

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

Edward BULWER-LYTTON

The coming race

Rezeption

- 13-1** ***Vril*** : eine okkulte Urkraft in Theosophie und esoterischem Neonazismus / Julian Strube. - München ; Paderborn : Fink, 2013. - 222 S. ; Ill. - ISBN 978-3-7705-5515-4 : EUR 29.90
[#3056]

Zu den skurrilen Phänomenen der Kulturgeschichte gehört es, wenn eine in der Fiktion kreierte „Kraft“ von bestimmten Gruppen als Konstruktion eines Realen begriffen wird. Dies scheint der Fall gewesen zu sein bei der geheimnisvollen Energie, die unter dem Wort „Vril“ verstanden wird. Erfunden wurde diese Kraft von einem damals viel gelesenen viktorianischen Romanzier, Edward Bulwer-Lytton (1803 - 1873), der heute nicht zu den kanonischen Autoren gehört und insgesamt nur spärliche Sekundärliteratur gezeitigt hat.¹ Zwar erfreut sich ***Last days of Pompeii*** immer noch einer gewissen Beliebtheit, doch gilt es in der Fachwelt als ästhetisch mißlungen.² Darüber hinaus ist im deutschen Sprachraum unter den Fans von Arno Schmidt ein gewisses Interesse an Bulwer-Lytton zu verzeichnen, hatte Schmidt doch einst zwei äußerst voluminöse Romane dieses Autors ins Deutsche übersetzt (***Was wird er damit machen?***³ sowie ***Dein Roman***⁴).

¹ Siehe z.B. ***Edward Bulwer-Lytton*** : Systemreferenz, Funktion, literarischer Wert in seinem Erzählwerk / Walter Göbel. - Heidelberg : Winter, 1993. - 342 S. ; 25 cm. - (Britannica et Americana ; Folge 3, 14). - Zugl.: Habil.-Schr.- ISBN 3-8253-0028-5.

² Siehe ***Englische Literaturgeschichte*** / unter Mitarb. von Ingo Berensmeyer ... hrsg. von Hans Ulrich Seeber. - 5., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2012. - XIV, 622 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02421-3 : EUR 29.95 [#2783]. - Hier S. 275. - Rez.: ***IFB 13-1***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz367026058rez-1.pdf>

³ ***Was wird er damit machen?*** : Nachrichten aus dem Leben eines Lords. Roman. / Edward Bulwer-Lytton. Deutsch von Arno Schmidt. - Stuttgart : Goyerts,

Der Autor Bulwer-Lytton (die genaue Namensform schwankte im Laufe des Lebens je nach dem Stand des gesellschaftlichen Vorankommens) ist aber für das Thema des vorliegenden Buches vor allem deshalb interessant, weil er sogenanntes esoterisches Material in einigen seiner Romane verarbeitet, das sich mit Vorstellungen der Rosenkreuzer überschneidet. Dazu gehören der Roman *Zanoni* sowie vor allem *The coming race*, der mehrfach auch ins Deutsche übersetzt wurde (unter verschiedenen Titeln).⁵ In dem letzteren Roman, der als dystopische Satire bezeichnet werden kann, wird von dem Volk der Vril-ya berichtet, die über eine geheimnisvolle Energiequelle verfügen, das sogenannte Vril. Diese Form der Energie interessierte vor allem okkultistische und esoterische Kreise, nachdem die Theosophin Helena P. Blavatsky mehrfach darauf hingewiesen hatte. Bulwer-Lytton wurde im Gefolge dieser Rezeption selbst für einen Okkultisten gehalten, was aber nach der Darstellung Strubes nicht zutrifft. Immerhin habe aber diese Rezeption dafür gesorgt, daß Bulwer-Lyttons Roman nicht in Vergessenheit geriet.⁶

Im ersten Teil des Buches⁷ verfolgt Strube⁸ demgemäß die Genealogie des Vril im literarisch-biographischen Kontext Bulwer-Lyttons. Er geht den esoterischen Motiven in dessen Schriften nach und skizziert das Wissen, das Bulwer-Lytton von esoterischen Traditionen gehabt haben mag. Trotz mancher Gerüchte, die Bulwer-Lytton eine Mitgliedschaft bei den Rosenkreuzern zuschreiben, kommt Strube zu dem Ergebnis, daß eine solche Mitgliedschaft wohl nicht gegeben war. Insbesondere zeigen aber auch viele Äußerungen Bulwer-Lyttons, daß er sich zwar intensiv mit den Traditionen der Esoterik befaßt hat und auch an deren Praktiken Interesse hatte – so etwa an Magie, Alchemie, Astrologie, Spiritismus und Mesmerismus (S. 64).

1971. - 1131 S.; ; 22 cm. - Einheitssacht.: What will he do with it? <Dt.>. - ISBN 3-7740-0404-8.

⁴ *Dein Roman* : 60 Spielarten englischen Daseins; Roman / Edward Bulwer-Lytton. Deutsch von Arno Schmidt. - Frankfurt (am Main) : Goyerts-Krüger-Stahlberg, 1973. - 1539 S. - Einheitssacht.: My novel or Varieties in English life <dt.>. - ISBN 3-7740-0436-6.

⁵ Siehe u.a., mit instruktivem Nachwort, Materialien und Kommentar, die Ausgabe *Das kommende Geschlecht* : Roman / Edward Bulwer-Lytton. Übers. und neu überarb. von Michael Walter. Mit einem Nachw. und Anm. von Günter Jürgensmeier. - Vollst. Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1999. - 255 S. ; 20 cm. - (dtv ; 12720). - Einheitssacht.: The coming race <dt.>. - ISBN 3-423-12720-1. - Dieser Band enthält auch eine nützliche Auswahlbibliographie (S. 251 - 255).

⁶ Zu den esoterischen Strömungen des 19. Jahrhunderts siehe *Die Flucht vor der Vernunft* : Politik, Kultur und Okkultismus im 19. Jahrhundert / James Webb. Aus dem Englischen von Michael Siefener. Hrsg. von Marco Frenschkowski und Michael Siefener. - Dt. Erstausg. - Wiesbaden : Marix-Verlag, 2009. - 576 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The occult underground <dt.>. - ISBN 978-3-86539-213-8 : EUR 19.90 [#0795]. - Rez.: *IFB 13-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz310787335rez-1.pdf>

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1028994605/04>

⁸ Er arbeitet am Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Heidelberg.

Doch bedeutet dies keineswegs, daß er ein „Initiiertes“ war. Vielmehr ist Bulwer-Lyttons Interesse an okkulten Phänomenen in den naturwissenschaftlichen Diskurs einzuordnen, der versuchte, solche Phänomene auf natürliche Weise zu erklären.

Die Diffusion des Vril-Gedankens in die esoterischen Kreise vor allem im Bereich der Theosophie wird ergänzt durch die Rezeption im deutschen Sprachraum, der das 5. Kapitel gewidmet ist. Hier finden sich Ausführungen zur Vril-Rezeption bei Rudolf Steiner, der wie viele andere Okkultisten die These vom „eingeweihten“ Bulwer-Lytton unterschrieb (S. 77 - 78). Steiner regte auch eine neue deutsche Übersetzung von ***The coming race*** an, die bis heute ihren „festen Platz im anthroposophischen Büchersortiment“ einnehme (S. 78 - 79). Die deutschen Okkultisten lasen offensichtlich Bulwer-Lyttons Werke mit großer Aufmerksamkeit (S. 88), und manche Berichte in den einschlägigen Publikationen trugen dazu bei, den Ruf Bulwer-Lyttons „als okkultuer Meister“ zu zementieren (S. 91). Die historische Persönlichkeit des Autors trat angesichts einer solchen unkritischen Rezeption immer mehr in den Hintergrund.

Eine weitere wichtige Etappe im Rahmen der aktuellen Vril-Rezeption stellt die sogenannte Reichsarbeitsgemeinschaft Das Kommende Deutschland dar, die sich um die kosmische Urkraft des Vril bemühte. Strube bietet eine differenzierte Darstellung der Art und Weise, wie das Vril bei den Okkultisten vorkam, auch wenn es klar zu sein scheint, daß das Vril z.B. in einer einschlägigen Schrift „für das schier endlose Sammelsurium an Begriffen für eine kosmische Urkraft oder Vitalenergie“ steht (S. 122). Ab 1941 sei es still um den deutschen Okkultismus geworden, was sich der nationalsozialistischen Repression gegen okkultistische Vereinigungen und Publikationen verdankte (S. 123).

Gänzlich merkwürdig wird es dann bei der Verklärung und Popularisierung des Vril, die Strube im 6. Kapitel behandelt. Seit den sechziger Jahren gebe es eine erneute Vril-Rezeption, die eng mit allerlei Verschwörungstheorien und einem esoterisch ausgerichteten Neonazismus verbunden sei (S. 126). Strube diskutiert hier vor allem die angebliche Existenz einer Vril-Gesellschaft, geht auf die nicht zuletzt in rechtsextremen Kreisen immer wieder auf Interesse stoßende Thule-Gesellschaft ein sowie auf die Verbindungen zwischen Nationalsozialismus und Esoterik bzw. Okkultismus.⁹ Wichtiger Referenzpunkt dabei sind die problematischen Thesen des Autors Louis Pauwels und Jacques Bergier, die hier nicht weiter ausgebreitet werden sollen. Weitere Kapitel diskutieren die Rezeption des Vril im esoterischen Neonazismus, ein Phänomen, das sich offenbar seit den 1990er Jahren beobachten läßt (S. 142). Auch hier zeigt sich die Fähigkeit des Verfassers zur differenzierten Betrachtung, die seinem Buch auch sonst sehr zugute kommt. Ansonsten ist er angesichts des krausen Zeugs, das er für seine Studie durcharbeiten mußte, nicht zu beneiden. Abschließend sei hier nur noch auf die Verbreitung des Vril-Gedankens im Internet verwiesen

⁹ ***Die Erfindung des esoterischen Nationalsozialismus im Zeichen der Schwarzen Sonne*** / Julian Strube. // In: Zeitschrift für Religionswissenschaft. - 20 (2012),2, S. 223 - 268.

(S. 180 - 181), die hier indes nicht mehr ausführlich behandelt werden. Als Skurrilität mag noch die **Aldebaran**-Buchreihe erwähnt werden, die auch nochmals auf Bulwer-Lytton verweist, der nun aber von einer aldebaranischen UFO-Besatzung entführt wurde, um dann das zu erleben, was später (also eigentlich im 19. Jahrhundert) in **Das kommende Geschlecht** in Form einer fiktiven Geschichte dokumentiert wurde (S. 185 – 187). Strube schildert also in seinem Buch die Entwicklung des Vril von einem Mittel, das bei Bulwer-Lytton den Zweck einer satirischen Kritik der zeitgenössischen Gesellschaft und einiger ihrer Entwicklungstendenzen hatte, zu einem tatsächlich vorhandenen Gegenstand verschlüsselten Wissens und dann schließlich zu einem Element des „esoterischen Neonazismus“, mit Auswirkungen bis in die populäre Kultur (S. 196).

Eine bedauerliche Eigenart des informativen Buches, dem 27 Abbildungen beigelegt sind, sei noch erwähnt. Der Autor zitiert viele englische Quellen, doch bietet er zumeist nur eine (seine?) deutsche Übersetzung der entsprechenden Textstellen, ohne den Originalwortlaut ebenfalls anzugeben. Das ist etwas schade, wenn man gerne einen Blick in den Originaltext werfen möchte.

Das kulturwissenschaftliche aufschlußreiche Buch Strubes bietet eine nüchterne Analyse und Bilanz des merkwürdigen Phänomens der Vril-Rezeption. Aus anglistischer Sicht ist sein Buch natürlich am interessantesten als Erinnerung an den Romancier Bulwer-Lytton, mit Ausblicken in die teils skurrile, teils politisch dubiose Rezeptionsgeschichte. Aber auch wer sich mit esoterischen bzw. okkulten Symbolen und ihrer seltsam verschlungenen Geschichte befaßt, wird die vorliegende Studie lehrreich finden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz378032062rez-1.pdf>